Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2004)
Heft: 1

Artikel: "Kyoto neu verhandeln!"
Autor: Weizsäcker, Carl Christian von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638339

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CO_2-POLITIK

«Kyoto neu verhandeln!»

Prof. Carl Christian von Weizsäcker, 66, war 1965 der jüngste Professor Deutschlands und hat eine vielseitige wissenschaftliche Karriere als Bildungsforscher, Volks- und Energiewirtschaftler, Staatswissenschaftler sowie als Regierungsberater durchlaufen. Er hat in Zürich und Basel studiert und gelehrt und spricht fliessend schweizerdeutsch.

Sie haben hier in Bern recht provokative Thesen zu einer ökologisch effizienten Energiepolitik vorgetragen. Sie behaupten, dass die Kyoto-Selbstverpflichtungen fast nichts zur Lösung des Klimaproblems beitragen.
Ja. Die Kyoto-Selbstverpflichtungen erfassen bloss ein Viertel der weltweiten CO_2-Emissionen.

Die Unterzeichner sind also bloss Musterknaben ohne Punch?

Hajo Leutenegger, Direktor Wasserwerke Zug AG:
Von Weizsäcker zeigt, wie klein das Gewicht der Schweiz international gesehen ist. Unsere Massnahmen sind im Vergleich sehr teuer. Deshalb schlägt er vor, sich im billigen Ausland CO_2-Lizenzen zu kaufen. Das birgt aber die Gefahr von Verlagerungseffekten. Wirksame und kosteneffiziente Anstrengungen sind auch hierzulande fortzusetzen. Erdgas ist in diesem Zusammenhang eine interessante Alternative bei den Brenn- und Treibstoffen.

Man muss mit dem guten Beispiel vorangehen. Man muss aber auch aufpassen, dass man dies nicht überzieht. Denn wenn der Handel mit CO_2-Lizenzen dazu führt, dass CO_2-intensive Produktionszweige in Länder abwandern, wo sie durch CO_2-Abgaben nicht belastet sind, ist das kontraproduktiv. Es hat wenig Sinn, diese Verlagerung zu stimulieren. Darum muss man die Massnahmen so klein halten, dass dieser Abwanderungseffekt nicht eintritt.

Es gibt also eine ökonomisch kritische Schwelle?
Genau.

Sie sind nicht sehr optimistisch bezüglich der Erreichbarkeit der Kyoto-Ziele?
Ich kam schon 1991 in einem Aufsatz zum Schluss, dass das kaum funktionieren kann. Entscheidend wäre, dass die Amerikaner mitmachen und die Chinesen, Inder, Russen – dann hätte die Sache Hand und Fuss. Aber das sehe ich im Moment nicht.

Dann soll die kleine Schweiz die Kyoto-Ziele vergessen?
Nein. Es ist in Ordnung, dass die Schweiz bei Kyoto dabei ist. Nur: Kyoto ist ja noch nicht rechtlich bindend, weil nicht genügend Staaten zugestimmt haben. Das geht auf die Länge nicht.

Max Fritz, Interessengemeinschaft energieintensive Branchen (IGEB):
Von Weizsäckers Aussagen sind provokativ: Sie suggerieren, die Schweiz könne sich davon freikaufen, selbst CO_2-Emissionen zu vermindern. Wir dürfen aber unsere Anstrengungen nicht zurückfahren, auch wenn das etwas kostet. Dennoch: Aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit muss die Schweizer Wirtschaft dereinst die Option CO_2-Lizenzkauf und -handel genau prüfen.

Ansgar Gmür, Direktor Hauseigentümerverband Schweiz:
Weizsäckers These führt vor Augen, dass hier ergriffene Massnahmen relativ teuer sind. Gerade die Bautätigkeit dürfen wir aber nicht mit übertriebenen Auflagen fürs Energiesparen belasten. Doch die Schweiz war immer ein Vorbild und soll es bleiben. Im Bereich der Gebäudesanierungen sind grosse Energiesparpotenziale vorhanden.

Was denn?
Das Abkommen war aus der Sicht von 1997 wohl richtig. Aber in der Zwischenzeit hat sich in der Weltwirtschaft viel getan. Insbesondere haben China und Indien enorm an Bedeutung gewonnen. Man müsste diese Staaten in neuen Verhandlungen einbeziehen.

Das fordern ja auch die Amerikaner ...
Und ich verstehe sie! China bucht schliesslich in der ganzen Welt Exporterfolge, macht aber bei Kyoto nicht mit. Man kann doch der amerikanischen Bevölkerung angesichts ihres riesigen Handelsdefizits gegenüber China nicht klar machen, dass sie ihre Ware verteuern soll und China nicht!

Man müsste also den ganzen Vertrag neu verhandeln?
Ja. China und Indien müssten ja ein Interesse haben an der Stabilisierung des Klimas. Ihre subtropischen Regionen sind stark belastet. Sie wollen natürlich vernünftig behandelt werden bei der Anfangsausstattung von Lizenzen, weil sie jetzt pro Kopf der Bevölkerung viel weniger Emissionen haben als voll industrialisierte Länder. Da muss man Konzessionen machen. Erst dann entsteht ein weltweiter Markt für Emissionslizenzen, und dann kann man auch die Amerikaner mit ihrem enormen Potenzial dafür gewinnen.

Coupon

Abonnemente und Bestellungen:
energie extra können Sie gratis abonnieren. So erfahren Sie alle zwei Monate das Neueste über das BFE und das Aktionsprogramm *EnergieSchweiz*. ***energie extra*** können Sie auch einzeln oder mehrfach (zum Auflegen!) nachbestellen.

Per E-mail:
office@bfe.admin.ch

Per Post oder Fax:
Gewünschte Anzahl Exemplare: _____

energie extra Ausgabe Nr.: _____

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Coupon ausfüllen und schicken oder faxen an:
Bundesamt für Energie
Sektion Information
Postfach, 3003 Bern
Fax 031 323 25 10
Standort BFE:
Worblentalstrasse 32, 3063 Ittigen

Une édition en français d'***energie extra*** s'obtient à l'Office fédéral de l'énergie, 3003 Berne. Abonnement gratuit: fax 031 323 25 10.